

## OSTERHOFENER RUNDSCHAU

## Peter Erl vertritt Region in der CSU-Wirtschaftskommission

In die Wirtschaftskommission der CSU ist der Osterhofener Bauunternehmer und Deggendorfs stellvertretender Landrat Peter Erl berufen worden. „Über die Berufung freue ich mich sehr, da nur ein paar wenige Mittelständler aus ganz Bayern in diese Kommission berufen wurden. Wahrscheinlich wurde mein Einsatz für den Mittelstand hier gewürdigt“, erklärt Peter Erl. Die Wirtschaftskommission wurde auch deshalb ins Leben gerufen, damit die CSU auch weiterhin erfolgreich für die Unternehmer und Mittelständler in Bayern arbeiten kann, nachdem das Wirtschaftsministerium an die FDP abgetreten werden musste. „Mir wird die Möglichkeit gegeben, noch effektiver für unsere Region und deren Unternehmen, Mittelständler und Arbeitskräfte einzutreten“, freut sich der Bauunternehmer und Bezirksvorsitzende der Mittelstandsunion Niederbayern. – oz

Osterhofen: Redaktion: ☎ 0 99 32/95 38 24  
Fax: 95 38 25, E-Mail: red.osterhofen@pnp.de  
Geschäftsstelle – Privatanzeigen:  
☎ 0 99 32/9 53 80 – Fax: 95 38 26  
Geschäftsanzeigen: ☎ 95 38 11 – Fax: 95 38 27  
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12 u. 12.30–17 Uhr,  
Fr. 8–12 u. 12.30–15 Uhr

## Vor einem Jahr krachte die Spitze ins Dach



Altenmarkt. Morgen ist es auf den Tag genau ein Jahr her: Sturmwind Emma hob die Spitze des Turms aus der Verankerung und ließ sie ins Dach des Kirchenschiffs krachen.

Zudem hinterließ der gewaltige Sturmwind eine Schneise der Verwüstung in Altenmarkt. So fiel beispielsweise der Pettinger Stadel komplett in sich zusammen, Dächer im gesamten Orts wurden abgedeckt und beschädigt, auch die Klostergebäude erlitten Schäden. Fast ein kleines Wunder hat sich an der Frauenbaum-Kapelle ereignet. Denn an den großen Linden ringsum wurden Äste wie Streichhölzer geknickt, doch das kleine Kirchlein blieb unverehrt.

Den bei weitem größten Schaden jedoch verursachte der Orkan an der Asambasilika. Bis heute konnte der Schaden noch nicht komplett behoben werden, der Turm wartet weiterhin auf seine Spitze. – gs/F.: Archiv gs

## Wahrzeichen, Audienzraum Gottes und ein Stück Heimat

OZ-Umfrage: Was bedeutet Ihnen die Asambasilika?



Pfarrer Erwin Böhmsch

**Pfarrer Erwin Böhmsch:** „Zunächst hat der Raum der Basilika für mich vom Künstlerischen her einen hohen Stellenwert. Ich habe das Glück, dass ich hier leben darf und die Basilika zu verschiedenen Zeiten erlebe. Hauptaufgabe auch dieses Kirchenraumes ist natürlich die Liturgie und die Feier der Gottesdienste. Und viele beglückwünschen mich als Pfarrer zu dieser Kirche. Von großer Bedeutung ist auch die Verantwortung, die ich dabei trage. Und die Sorge für die Restaurierungen und Reparaturen, die ich zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege trage. Es ist mir ein Anliegen, dass in der Basilika Kunst und Liturgie stimmig sind. Wenn die Leute, die hier rein kommen, es spüren, dass dies, wie die Brüder Asam es nannten, ein ‚Audienzraum Gottes‘ ist, wenn die Leute Freude an der Kunst haben und die religiöse Begegnung mit Gott, das Staunen und die Freude darüber erleben, dann ist mein Dienst geglückt. Der eigentliche Dienst als Priester ist aber natürlich die Seelsorge und in der geht es um den Menschen. Da ist es gleich, ob der Pfarrer eine schöne Kirche hat oder eine Notkirche.“

**Hans Irber, Mitglied der Kirchenverwaltung:** „Die Asambasilika



Kirchenführer Hans Irber

Ich habe das Glück, dass ich hier leben darf und die Basilika zu verschiedenen Zeiten erlebe. Hauptaufgabe auch dieses Kirchenraumes ist natürlich die Liturgie und die Feier der Gottesdienste. Und viele beglückwünschen mich als Pfarrer zu dieser Kirche. Von großer Bedeutung ist auch die Verantwortung, die ich dabei trage. Und die Sorge für die Restaurierungen und Reparaturen, die ich zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege trage. Es ist mir ein Anliegen, dass in der Basilika Kunst und Liturgie stimmig sind. Wenn die Leute, die hier rein kommen, es spüren, dass dies, wie die Brüder Asam es nannten, ein ‚Audienzraum Gottes‘ ist, wenn die Leute Freude an der Kunst haben und die religiöse Begegnung mit Gott, das Staunen und die Freude darüber erleben, dann ist mein Dienst geglückt. Der eigentliche Dienst als Priester ist aber natürlich die Seelsorge und in der geht es um den Menschen. Da ist es gleich, ob der Pfarrer eine schöne Kirche hat oder eine Notkirche.“

**Antonia Rauch, Pfarrsekretärin:** „Die Asambasilika gehört einfach zum Leben dazu. Ich bin sozusagen in ihrem Schatten aufgewachsen und da mein Vater Kirchengemeindepfänger war, haben wir schon als Kinder eine Beziehung zur Kirche bekommen. Seit Kindertagen helfe ich mit beim Christbaumschmuck und beim Kripperlaufbau. Diese Beziehung hat sich später noch verstärkt, auch dadurch dass ich jetzt seit 24 Jahren Pfarrsekretärin bin.“



Pfarrsekretärin Antonia Rauch

**Julia Gröll, Damenstift-Schülersprecherin:** „Für mich stellt die

Asambasilika ist für mich zunächst der Mittelpunkt meines religiösen Lebens. Sie bedeutet aber auch ein Stück Heimat, denn sie vermittelt Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit. Nicht zuletzt ist sie für mich aber auch als Kunstwerk immer wieder Anziehungspunkt. Ich verbringe jeden Tag zumindest ein paar Minuten in der Basilika. Und jeden Tag entdecke ich ein neues Detail.“

**Bernhard Schlegl, KLJB-Vorsitzender Altenmarkt:** „Die Basilika hat für mich eine religiöse und gesellschaftliche Bedeutung. Es ist die Kirche in der ich getauft wurde, die Erstkommunion und die Firmung empfangen habe. Die Kirchturmspitze ist als Symbol in den Logos und Wappen der Vereine, in denen ich Mitglied bin: beim TSV, der KLJB und dem Stammtisch Klosterbuam.“

**Schülerin Julia Gröll:** „Für mich stellt die



Schülerin Julia Gröll

**Bernhard Schlegl, KLJB-Vorsitzender Altenmarkt:** „Die Basilika hat für mich eine religiöse und gesellschaftliche Bedeutung. Es ist die Kirche in der ich getauft wurde, die Erstkommunion und die Firmung empfangen habe. Die Kirchturmspitze ist als Symbol in den Logos und Wappen der Vereine, in denen ich Mitglied bin: beim TSV, der KLJB und dem Stammtisch Klosterbuam.“



KLJB-Vorsitzender Bernhard Schlegl

– suh/sas/Fotos: Süß/Archiv

## Baustelle Basilika: Arbeiten dauern noch bis ins Frühjahr an

Rekonstruktion der Turmspitze verzögerte sich um Monate

Altenmarkt. Der 1. März 2008 war gespenstisch – und wird vielen Altenmarktern noch lange in Erinnerung bleiben. Was sich zunächst als schweres Gewitter mit Hagelsturm ankündigte, entfaltete sich in Kürze zu einem Orkan, der genau über das höher gelegene Altenmarkt hinwegbrauste. Und dabei das Wahrzeichen der Stadt erfasst: Orkan Emma tobte über die Asambasilika, knickte die Turmspitze und riss sie vom Turm. Ein Teil der schwer verkleideten Turmkuppe samt Kreuz wurde mitgerissen. Erst zwölf Meter weiter krachte alles donnernd ins Kirchendach.

## Schwierige Aufräumarbeiten

Im Dach klaffte ein großes Loch, quer darin die Turmkuppe, die mit ihrem Hauptanteil Richtung Klosterinnenhof ragte. Auch unterhalb des Turms hat der Sturmwind das Kirchendach komplett aufgerissen und gewährte Einblick bis aufs Gemäuer. Im begrünten Innenhof steckten die Biberschwänze genannten Dachziegel senkrecht im Gras. Da war es mehr als großes Glück, dass bei diesem Unwetter niemand verletzt worden ist.

Bereits die ersten Aufräumarbeiten wurden durch Schwierigkeiten verzögert: Schon am Wochenende des Sturms wurden die ersten Versuche unternommen, mit einem großen Autokran die Turmspitze aus dem Kirchendach zu bergen. Doch der Wind war für das Unterfangen immer noch zu stark. Erst

am Montag gelang es, den Turmrest vorsichtig auf den Boden zu hieven. Seitdem laufen die Reparaturarbeiten, die schwere Turmspitze wurde genauestens untersucht, nachgebildet und wieder aufgebaut. Doch auch der gesamte noch auf dem Turm befindliche Helm musste instand gesetzt werden. Ein Kran setzte die 8,3 Tonnen schwere Konstruktion dazu im September in den Klosterhof.

Wieder hergerichtet wurde auch das Turmkreuz der Basilika: Der

den Turmhelm vorzubereiten. Am Boden im Klosterhof sind die Zimmerer und Spengler zu Gange, die den Turmhelm wieder in sein glänzendes Kupferkleid hüllen.

## Winterwetter behindert die Spengler

Der kalte Winter verzögerte die Blecharbeiten, der ursprünglich angepeilte Termin für den Abschluss im November konnte nicht eingehalten werden. Anfang Dezember stand fest, dass der Turm erst im Frühjahr 2009 wieder auf die Basilika gehievt werden kann.

„Sobald die Witterung es zulässt, werden die Spenglerarbeiten abgeschlossen“, erläutert Felix Viemann, Abteilungsleiter für den Landkreis Deggendorf am Staatlichen Bauamt in Passau. Dort rechnet man damit, dass es April werden könnte, bis das Wahrzeichen Altenmarkts wieder komplett sein wird. Verzögert hätten sich die Rekonstruktionsarbeiten aber auch, weil im Turmhelm ein größerer Teil der Balkenkonstruktion zu ersetzen gewesen sei als zunächst angenommen, so Viemann.

Ein Gutes hatte der lange Zeitraum der Arbeiten: Da der Basilika-Turm ohnehin schon eingerüstet und mit einem Lastenaufzug versehen war, nutzten viele schwindelfreie Osterhofener die Gelegenheit, sich ihre Heimatstadt einmal von oben anzusehen. An schönen Tagen konnten sie den Blick weithin bis in den Bayerischen Wald schweifen lassen. – suh/g

**Wir sind für Sie da!**

Tel. (0 99 32) 95 38-0  
Osterhofener Zeitung  
Stadtplatz 11 · Osterhofen  
<http://osterhofen.pnp.de>

Osterhofener Zeitung  
Lesen bildet. [www.pnp.de](http://www.pnp.de)

Osterhofener Schmiedemeister Sigmund Auer restaurierte das gute Stück, das wohl vor 300 Jahren ein Klosterschmied geschaffen hat. Ebenfalls repariert worden ist die vom Sturm beschädigte Turmuhr.

Auf eine halbe Million Euro schätzen die Fachleute des Staatlichen Bauamts in Passau die Kosten für die Rekonstruktion des Basilika-Turms. Gearbeitet wird auf dem Turm, um die Unterlage für